

2. Das Büblein stampft und hacket mit seinem Stiefelein.
 Das Eis auf einmal knacket, und krach! schon bricht's hinein.
 Das Büblein platzt und krabbelt
 als wie ein Krebs und zappelt mit Schrei'n.
3. „O, helfst, ich muß versinken in lauter Eis und Schnee! 5
 O, helfst, ich muß ertrinken im tiefen, tiefen See!“
 Wär' nicht ein Mann gekommen,
 der sich ein Herz genommen, o weh!
4. Der packt es bei dem Schopfe und zieht es dann heraus 10
 vom Fuße bis zum Kopfe wie eine Wassermaus.
 Das Büblein hat getropset,
 der Vater hat's geklopset — zu Haus. Güll, Kinderheimat in Liebern.

154. Schlittenfahrt.

Von Georg Scherer.

1. Da fällt nun vom Himmel 15
 mit krausem Gewimmel
 in dichten Flocken der Schnee
 auf Häuser und Bäume,
 auf Garten und Zäune
 und decket den Fluß und die See.
 Selbst jeder Pfahl talab, talauf 20
 hat sein schneeweißes Käpplein auf.
2. Nun holet den Schlitten
 mit emsigen Schritten
 und setzt mir hinein das Kind!
 Das Glöckchen soll schellen, 25
 das Hündchen mag bellen!
 Fahrt lustig dahin durch den Wind!
 Das frischet das Herz und stärkt den Mut
 und gibt euch Backen wie Milch und Blut.
3. Und kommt fast erfroren 30
 an Händen und Ohren
 des Abends ihr müde nach Haus,
 dann tut man sich gütlich
 und ruht ganz gemütlich
 am warmen Ofen sich aus! 35
 Wie gut der gebratene Apfel nun riecht
 und besser noch schmeckt, wenn man ihn erst kriegt.

Scherer, Illustr. Kinderbuch.